

**Bericht der Tagung „Die Tatsachen des Bewusstseins und das Problem des
Unbewussten. Schopenhauer und Fichte im Gespräch“ Barockschloss
Rammenau 15. – 17. Mai 2015.**

Gleich nach der Ankunft in Rammenau, dem Geburtsort Johann Gottlieb Fichtes, besichtigten wir den Tagungsort Schloss Rammenau. Dabei wurde uns klar, dass sich diese Tagung in einem äußerst exklusiven Rahmen halten wird. Diese Vermutung bestätigte sich bei Beginn der Veranstaltung, denn die Teilnehmerzahl beschränkte sich auf einen kleinen Kreis und wir hatten viele Gelegenheiten mit den Redner persönlich in Kontakt zu treten. wobei uns unser Glück in diesem kleinen Setting teilnehmen zu dürfen, bewusst wurde.

Freitag 15. Mai 2015 15 Uhr Beginn der Veranstaltung:

Die Veranstaltung begann mit einer Begrüßung durch die Tagungsleitung (Fr. Petra Lohmann, Siegen; Hr. Matteo d'Alfonso, Ferrara; Hr. Thomas Kisser, München; Hr. Jürgen Stolzenberg, Halle) und der PräsidentInnen der teilnehmenden Fichtegesellschaft (Hr. Jacinto Rivera de Rosales, Madrid), der Schopenhauergesellschaft (Hr. Mathias Koßler, Frankfurt) und der Schellinggesellschaft (Fr. Lore Hühn, Freiburg i. Br.).

Anschließend begann die intensive Auseinandersetzung mit Schopenhauers Mitschriften zu Fichtes „Tatsachen des Bewusstseins“. Dazu wurde der Text in mehrere Abschnitte gegliedert, die von unterschiedlichen Rednern analysiert, kommentiert und anschließend im Plenum diskutiert wurden. Diese Lektüredarstellung des ersten Teils der Mitschriften wurde flankiert von zwei allgemeinen Vorträgen zur Thematik.

Um 20 Uhr, nach der ersten Arbeitsphase, begann der Festakt im Festsaal des Barockschlosses. Nach allgemeinen Dankesreden der Organisatoren und den Vertretern der teilnehmenden Gesellschaften hielt Fr. Prof. Lohmann einen Vortrag über das Problem des Unbewussten bei Fichte und Schopenhauer. Dieser Festakt war begleitet durch ein abwechslungsreiches, musikalisches Programm von Georg Friedrich Händel bis Alexandr Skrjabin, aufgeführt von der hervorragenden Pianistin Joo-Yeon Kim. Der Abend klang abschließend bei einem gemütlich bei einem Büfett aus.

Samstag wurde die Textlektüre um 9 Uhr fortgesetzt. Wie bereits Freitagnachmittag geschah dies durch Vorträge und einer offenen Diskussion unter den Teilnehmern. Nachdem der ganze Text um 13 Uhr besprochen war, brach man zum gemeinsamen Mittagessen in der nahe gelegenen Fichte-Stube im Ort Rammenau auf. Beim Essen hatten wir dann die Möglichkeit mit den Rednern im persönlichen Gespräch in Kontakt zu treten. Anschließend wurde ab 14 Uhr die Tagung fortgesetzt, wobei nun die einzelnen Teilnehmer in Vorträgen Spezialprobleme behandelten und zur Diskussion stellten. In diesem Stil verlief die Tagung bis zu ihrem Ende am Sonntagmittag 13 Uhr.

Die Gedanken Fichtes und Schopenhauers wurden in diesen Vorträgen nicht nur in Beziehung zu einander, sondern auch zu anderen großen Denkern gesetzt. Generell befasste sich die Tagung mit der Auseinandersetzung Schopenhauers mit Fichte. In besonderes Interesse rückte eine gedankliche Entwicklung von Kant über Fichte, Schelling und Hegel hin zu Schopenhauer, die sich auf den Begriff des Willens fokussierte. Während bei Kant ein reiner Wille anhand eines Vernunftgesetzes „kultiviert wird“ (Stolzenberg) endet diese gedankliche Linie bei Schopenhauer in einem allgemeinen Willen, der sich zu einzelnen Willensakten konkretisiert, dabei aber eigentlich im Unbewussten bleibt. Selbst Verbindungen zu Spinoza und seinem Substanzmonismus wurden gezogen.

Für uns war es eine große Freude und Bereicherung in diesem kleinen Rahmen, ausgehend von dem behandelten Text, diese gedanklich-historischen Bezüge so intensiv nachvollzogen zu sehen.